

Thema: EMBA

Autor: k.A.



Eventday

Neun Bundesländer, eine Regelung: 120 Branchenexperten diskutierten bei ersten Eventday unter anderem über ein einheitliches Veranstaltungsgesetz für Österreich und fordern ein verbindliches Eventboard



DIE FORDERUNG DER BRANCHE

Einheitliches Veranstaltungsgesetz für ganz Österreich

Die Branche fordert bereits seit Jahren ein einheitliches, bundesweites Veranstaltungsgesetz, um Branchenteilnehmern maximale Rechtssicherheit und Gestaltungsmöglichkeit zu gewährleisten. Es ist in einem Land wie Österreich für niemanden zu verstehen und sowohl nationalen als auch internationalen Kunden nicht zu kommunizieren, dass es solche enormen Unterschiede in den Gesetzesvorgaben und Auslegungen der verschiedenen Bundesländer gibt. Alleine die Vereinfachung und die dadurch entstehenden administrativen Einsparungen sowohl aufseiten der Behörde als auch aufseiten der Unternehmen wären enorm. Zwei Optionen als Zukunftsvisionen:

1. Die Transferierung des Veranstaltungsgesetzes in die Bundeskompetenz und in der Folge eine Verfassungsänderung – dadurch entstünde ein einheitliches Bundesveranstaltungsgesetz

2. Einen bundesweit einheitlichen Rahmen zu erarbeiten, der als Orientierung für die Bundesländer fungieren soll. Wobei es natürlich zu länderspezifischen Vorgaben kommen kann, jedoch in einem für die Branche erträglichem Maß.

VERANSTALTUNGSGESETZ SOLLTE IN JEDEM BUNDESLAND GLEICH SEIN

Die Fachgruppe Freizeit- und Sportbetriebe fordert eine Vereinfachung der Veranstaltungsgesetze. Die Eventbranche kritisiert seit Jahren die Unterschiede in den Veranstaltungsgesetzen der Bundesländer, wobei es dem Branchensprecher der Eventbranche, Erik Kastner, vor allem um Steigerung der Effizienz und Effektivität geht. Die Veranstaltungsbranche zählt mit rund 140.000 Arbeitsplätzen und einer Wertschöpfung von 8,9 Milliarden Euro auch zu einer der führenden Branchen. Daher ist die Forderung einer Erleichterung der Arbeitsprozesse nicht nur legitim, sondern ein Gebot der Stunde.

FEUERPOLIZEI UND SICHERHEITSKOORDINATOR: VERANSTALTUNGSSICHERHEIT UNVERZICHTBAR

„Veranstaltungssicherheitsgesetze sind unverzichtbar und notwendig. Diese müssen jedoch dringend österreichweit vereinheitlicht bzw. harmonisiert werden. Eine Evaluierung der Landesgesetze auf Bundesebene ist unbedingt vorzunehmen“, fordert Erik Kastner. „Wenn Agenturen und Eventmanager von einem Kun-

Das österreichische Veranstaltungsrecht ist derzeit aufgrund der Landeskompentenz regional stark zersplittert, was für professionelle Veranstalter eine erhebliche Herausforderung darstellt. Die Interessenvertretung (Wirtschaftskammer) setzt sich daher für eine Vereinheitlichung ein, bestenfalls sogar eine Transferierung der Materie ins Bundesrecht.

Dr. iur. Mag. phil. Klaus Christian Vögl

Geschäftsführer der Fachgruppe der Freizeit- und Sportbetriebe in der Wirtschaftskammer Wien



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Fotos: Andreas Hross, WK-Tourismus/FotoWienwurm, WKW, Dr. Barbara Wirl

Thema: EMBA

Autor: k.A.



„Ich halte die Harmonisierung neun unterschiedlicher Veranstaltungsgesetze nicht nur für zeitgemäß und längst überfällig, sondern erwarte mir auch positive Effekte auf das weitere Wachstum dieses wichtigen Wirtschaftszweigs.“

Mag. Martin Brezovich
Vorsitzender des „Event Marketing Board Austria“ (emba)

den z. B. mit einer Road Show einerseits im Süden Wiens und andererseits im Raum Vösendorf (NÖ) beauftragt werden (Luftlinie ca. drei Kilometer), benötigen sie zwei verschiedene Anträge, haben viele verschiedene Ansprechpartner und damit einige Termine, Hürden und teilweise wirkliche Herausforderungen zu bewältigen. Das geht völlig am Sinn vorbei und der Kunde – speziell, wenn dieser aus dem Ausland kommt – versteht das gar nicht!“

FACHGRUPPE FREIZEIT- UND SPORTBETRIEBE ERSTELLT ROHKONZEPT ALS GRUNDLAGE

„Wir wollen mit unserer Ausarbeitung und Empfehlung eines bundeseinheitlichen Veranstaltungsgesetzes endlich weg von der Diskussion hin zur Umsetzung. Wir sind uns bewusst, dass die Realisierung eines bundeseinheitlichen Veranstaltungsgesetzes einer Verfassungsänderung bedarf. Wir sehen in dieser Vereinheitlichung keinesfalls eine Option für eine Reduzierung der notwendigen Sicherheitsauflagen, sondern vor allem eine Arbeitserleichterung für die Eventbranche“, sagt der Geschäftsführer und Jurist der Fachgruppe Freizeit- und Sportbetriebe der Wirtschaftskammer Wien, Klaus Christian Vögl.

„Unter Vereinfachung verstehe ich nicht, dass Veranstaltungen etwa nicht mehr genehmigungspflichtig sein müssten. Das wäre kontraproduktiv und nicht im Sinne der Sicherheit für unsere Kunden und die Eventbesucher. Die neun verschiedenen Bewilligungsverfahren – mit

teilweise mehreren unterschiedlichen Ansprechpartnern und Ansprechstellen sowie in Form und Aufwand total verschiedenen Formularen – sind jedoch sehr aufwendig und daher nicht sinnvoll. Eine einheitliche Regelung erhöht hingegen die Sicherheit, weil die ‚Spielregeln‘ bekannt sind, mindert Interpretationsspielraum und schafft Rechtssicherheit“, unterstreicht Erik Kastner. Das Thema Sicherheit ist bei der Vereinheitlichung vorrangig und der wichtigste Punkt bei Veranstaltungen überhaupt. Die Wirtschaftskammer nimmt daher dieses Thema sehr ernst und veranstaltet seit einigen Jahren Symposien für Veranstaltungssicherheit in den Bundesländern.

Großveranstaltungen wie Opernball, Salzburger Festspiele oder Wien-Marathon benötigen hohe Sicherheitsvorkehrungen, ziehen aber sehr viele Menschen an und sind so für den Tourismus wichtige kommerzielle Ereignisse, daher ist eine Entbürokratisierung auch längst überfällig.

EINHEITLICHES VERANSTALTUNGS-SICHERHEITSGESETZ

Ein großes Anliegen ist, dass alle Bundesländer ein einheitliches Veranstaltungssicherheitsgesetz verantworten bzw. eine Harmonisierung der Vorschriften vollzogen wird. „Ein ohnehin dichtes Regelwerk mit neun ergänzenden unterschiedlichen Auslegungen schreckt immer mehr Unternehmer in unserer Branche ab. Die Anpassung würde eine enorme Erleichterung für die Eventbranche und zugleich eine Erhöhung der Sicherheit bringen. Und dadurch würde auch weiter Bürokratie abgebaut werden“, betont Erik Kastner abschließend.



Erik R. Kastner, MBA
WKÖ-Branchensprecher für die Eventbranche

Bleiben wir im Dialog

Die Stadthalle hat bereits einige Jahrzehnte auf dem Buckel und man benötigt dringend eine Halle mit den heutigen technischen Standards für internationale Konzert- und Sportevents. Die angekündigte Wiener Veranstaltungshalle ist längst überfällig. Es ist gut, dass hier endlich etwas Neues entsteht. Alle anderen Alternativen zur Nutzung des Areals waren nicht so überzeugend. Diese neue Location muss alle „Stückerln“ spielen.

Es sollten jedoch unbedingt Eventpros in die Planung miteinbezogen werden, um auch wirklich eine optimale Eventlocation entstehen zu lassen. Hier sollte nicht nur architektonisch ein Zeichen gesetzt werden. Eine „Landmark“ allein ist nicht genug! Auf jeden Fall freue sich Erik Kastner auf diesen neuen Veranstaltungsort!

Das für Wien insgesamt neue „Eventboard“ – gleich einem Zusammenführen von Veranstaltungsexperten aus dem urbanen Raum – wie es schon erfolgreich z. B. in Rotterdam praktiziert wird, wäre für Wien eine echte Bereicherung. Es sollten Experten aus der Eventbranche sowie aus den ursächlich damit verbundenen und betroffenen Institutionen und Einrichtungen vertreten sein. Kreative Köpfe mit Weitblick und Erfahrung. Es gibt ja bereits ein VCB (Vienna Convention Bureau) sowie das ACB (Austrian Convention Bureau), die sich jedoch nur am Rande mit Events beschäftigen. Hier fehlt die ganz spezifische Eventexpertise und vielleicht auch der – notwendige störende – kreative Input der Experten aus der Szene.



„Die Eventbranche ist für Wien und den Wiener Tourismus ein zentraler Wirtschaftszweig. Die Branche leistet hier bereits Großartiges, denn Events heutzutage haben ein extrem hohes Niveau. Besonders wichtig ist aber, neue Top-Events nach Wien zu holen. Deshalb ist die Einrichtung eines Eventboards, also einer Expertenkommission, die sich um optimale Rahmenbedingungen für Veranstalter aus dem In- und Ausland kümmert, notwendig.“

Markus Griesler, Obmann der Sparte Tourismus- und Freizeitwirtschaft



FREIZEIT- UND SPORTBETRIEBE, FACHVERBAND

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Tel. +43 5 909 00-3554
E-Mail: freizeitbetriebe@wko.at
www.wko.at/site/eventnet

